

**ROSEN**  
 die vorzüglichsten Kronenbäume,  
 die wurzelsicheren in besten  
 ebenso alle Gattungen  
**Freilandpflanzen**  
 möglichst billigen Preisen  
 bei (307-1,3)  
**K. Schütze.**  
 Kunst- u. Handelsgärtner,  
 Pesterstraße Nr. 17.

**das Haus**  
 auf der Pesterstraße, beste-  
 drei Zimmern, Küche,  
 oben, Doppelkeller, Holz-  
 kasse, ist sammt Garten  
 Nr. 1. 3. an zu verpach-  
 Nähere Auskunft er-  
 Eigentümer in der  
 Pesterstraße, Hauptplatz im  
 Winkler'schen Hause.  
 (304-1,3)

**Zwei  
 Oefenmühlen**  
 sehr gut erhalten sind zu  
 Näheres Kreuzgasse Nr.  
 in Pécsa in der Spiritus-  
 (306-1,3)

**in Lehrer,**  
 der deutschen, ungarischen,  
 in Sprache mächtig ist  
 Realgegenständen Unter-  
 weichen kann, wird von  
 mit in Broos (Sieben-  
 mit einem Gehalte von  
 fl. sammt gänzlicher Ver-  
 aufzunehmen gesucht. —  
 res bei Herrn Moritz  
 in Klingenspöck'schen Hause  
 (302-2,2)

**100 Mezen  
 rdäpfel**  
 Qualität, aus Nakamaß im  
 der Komitat, zum Anbau  
 der geeignet, sind billigt zu  
 bei **Alexander Roth-**  
 Hauptplatz im Winkler's-  
 chen Hause Nr. 9 im Keller.  
 (305-1,2)

**April 1862.**

	Geld	Waar
40 fl.	38.75	39.00
20 fl.	22.75	23.00
10 fl.	14.00	14.25
5 fl.	7.00	7.25
1 fl.	1.40	1.45
100 fl. holl.	114.10	114.20
100 fl. südd.	114.20	114.40
100 fl. nord.	100.60	100.70
100 L. T.	135.00	135.20
100 L. St.	53.35	53.45
100 P. Francs	53.35	53.45
100 wall. P.	—	—
100 t. P.	—	—
100 p. Cent	18.50	18.54
100 p. Cent	6.34	6.36
100 p. Cent	6.33	6.34
100 p. Cent	10.73	10.74
100 p. Cent	18.95	19.00
100 p. Cent	11.00	11.03
100 p. Cent	11.35	11.36
100 p. Cent	13.52	13.54
100 p. Cent	2.01 1/2	2.02 1/2
100 p. Cent	133.70	134.13

Winkler'schen Neugebäude.

**Pränumerations-Preise.**  
 für Adrad:  
 Ganzjährig . 12 fl. — Halbjährig . 6 fl.  
 Vierteljährig . 3 fl.  
 Mit täglicher Postverendung:  
 Ganzjährig . 14 fl. — Halbjährig . 7 fl.  
 Vierteljährig . 3 fl. 50 kr.  
 Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 50 Währ.

# Wanderer Zeitung.

**Redaktion:**  
 im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.  
**Expeditions- und Intensions-Bureau:**  
 Hauptplatz, 5. Goldschneider's Buchhandlung.  
**Einsendungen für das „Journal Aller“**  
 dgl. werden mit 20 Währ. die Zeile berechnet.  
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 100. Samstag den 12. April 1862. (Morgenblatt.) XI. Jahrgang.

## Journal-Stimmen.

**Adrad, 11. April.** Die neuesten Behauptungen der „Ztg.“, daß die Verwirklichung der ungarischen Verfassung keine Theorie mehr sei und ihre diesbezüglichen Angriffe auf das neue Journal „Ungarische Nachrichten“ gehen P o m p é r y im „Magyarország“ Gelegenheit zu einer Erwiderung der wir in Folgendem das Wesentlichste entnehmen. P o m p é r y schreibt:

Die halbofficielle „Don.-Ztg.“ greift die halbofficiellen „Ungarischen Nachrichten“ an, weil diese für den Dualismus plaidieren. Indem wir von diesem kleinen, ungeschicklichen Scharmützler Akt nehmen, kann es durchaus nicht unsere Absicht sein, dem Dualismus jetzt und noch dazu gegen die „Don.-Ztg.“ zu vertheidigen. Den auf der Personalunion basirenden Dualismus nach den meisteinstimmigen, präcisen Auseinandersetzungen in beiden Adressen des aufgelösten ungarischen Reichstages noch vertheidigen zu wollen, wäre eine nutzlose und überflüssige Arbeit. Besonders solchen unverschämlichen, verrotteten Politikern gegenüber, als es die Weifen der „Don.-Ztg.“ sind, die das Princip der „Verwirklichung“ für ein Staatsrechtsprinzip erklären und, um nicht mehr zu sagen, nicht genug sind, zu glauben, daß für die gegenwärtigen Verhältnisse Ungarns und deren fernere Gestaltung, außer dem Diplom vom 20. October, noch andere Präcedenzen existiren und eines dieser Präcedenzen auch die im Reichsrathe vorgebrachte „Mittheilung“ sei.

Jetzt fragen wir, wie kann jemand ernstlich mit solchen Politikern Worte wechseln wollen, die für die Gestaltung der Verhältnisse Ungarns die „Mittheilung“ des Staatsministers an den Reichsrath für ein staatsrechtliches Präcedenz, und diese Mittheilung als unerschütterliches, entscheidendes Staatsrecht erklären, während die auf gegenseitige Verträge basirende, durch die Eide aller Könige sanctionirte ungarische Verfassung negiren, bloß weil es dem Herrn Staatsminister beliebt, in unserem an einem gewissen Erfindungsstieber laborirenden Zeitalter das Princip, resp. die Phrase der „Verwirklichung“ zu erfinden.

Wir haben alle Ursache zu glauben, daß die „Don.-Ztg.“ auch jetzt die Prinzipien, die Bestrebungen des Herrn Staatsministers formulirt. Dieses Prinzip ist, wie wir wissen, ein Ausfluß jener kühnen, gefährlichen Politik, welche eines momentanen Erfolges willen die Rechtecontinuität, die Unererschütterlichkeit der Grundgesetze negirt; dieses Streben ist: die Vernichtung unserer avitiischen Antonomie im Interesse undurchführbarer Theorien.

Zwei Schwerter haben in einer Scheide keinen Platz. Das Leben und Sittlichkeit heischende Prinzip der ungarischen Verfassung fordert daher jene Politik, welche das Leben und die Sittlichkeit derselben negirt, zu einem tödtlichen Kampfe heraus.

Für den Kaiserstaat, sagt die „Donau-Ztg.“ ist nichts so nothwendig und dringend, als die Selbsterhaltung.

Die „Selbsterhaltung“ ist übrigens auch ein Recht Ungarns. Und ist der Kampf um dieselbe Pflicht eines Jeden, der des Namens eines ungarischen Patrioten würdig sein will.

Die Bedingungen für die Aufrechterhaltung der Monarchie kann nur die kurzfristige Politik in einer Verwirklichung der avitiischen Rechte Ungarns suchen. Die so vielen Versuche und Experimente einer Consolidation und Unionification garantiren übrigens für die Zukunft die Mittel der Selbsterhaltung noch immer nicht, weil sie die gewünschte Versöhnung nicht erreichten, und weil die Verwirklichung keine Wurzel fassen konnte.

Nach so viel Erfolglosigkeit, nach so oftmaligem Fehlschlagen aller Experimente ist es endlich unmöglich, nicht zu erkennen, daß Entzagen eine dringende Pflicht sei.

„Magyar Sajto“ enthält den dritten Artikel Szófalvi's unter der Ueberschrift „Neden wir einmal deutlich.“ Er behauptet darin, es könne nie gute Früchte tragen, wenn dem Monarchen hinsichtlich der Wünsche der Nation nicht die volle Wahrheit gesagt wird. Und dennoch gebe es Blätter, welche nach oben versichern, die Nation sei mit 1847 zufrieden, nach unten aber, daß wenn die Nation mit jenem Zustand zufrieden sei, gewiß die Bewilligung desselben von oben erfolgen werde. Wir kennen nur zwei Programme: jenes des Landtages, der sein Mandat von der Nation erhielt, und jenes des Staatsministers, welches zufolge eines Auftrages des Monarchen zu Stande kam. Wer hat aber jene bevollmächtigt, deren Devise 1847 ist? Mysteriöse Phrasen, das Ahnenlassen hoher Verbindungen, die Ostentation mit der Freundschaft maßgebender Kreise umgab diese Bemühungen mit einem gewissen Nimbus. Nachdem aber „Idők Tanuja“, auch eines jener Blätter, welche die nach 1847 gravitirende Richtung einhalten, genöthigt war, die bekannte Erklärung aufzunehmen, ist der Schleier gelüftet, ist es klar, daß hinter der ganzen Demonstration für 1847 kein einziger Regierungsmann steht.

**Pest, 10. April.** Im „Sürgöny“ finden wir an der Spitze des Tagesberichts folgende Zeilen: Die gestrige Nummer unseres Blattes konnte wegen nicht zu beseitigender Hindernisse nur mit verändertem Inhalt und erst spät versendet werden, und bitten wir die Leser dafür um freundliche Nachsicht.

Dasselbe officielle Organ bezeichnet die Nachricht, welcher zufolge Baron Nikolaus W a y nach Pest be-

rufen worden sei, und hier mit Sr. Excellenz dem kgl. Statthalter über ein Programm verhandelt habe, welches die ungarische Frage zum Gegenstand hat, — als durchaus unbegründet.

**Pest, 10. April.** Von hier wird neuerlich der „Presse“ geschrieben: Ich muß heute vor Allem meine Mittheilungen über das Schicksal des Redactors der „Ungarischen Nachrichten“ ergänzen. Obwohl die hiesigen Journale über das merkwürdige Faktum strenges Stillschweigen beobachten, so sind meine Meldungen doch richtig und bedürfen nur in einem Punkte der Ergänzung: Herr v. Baußner, Redactor der „Ungarischen Nachrichten“, ist nämlich nicht wegen seines Programms zur Lösung der ungarischen Frage, sondern wegen jener Artikel in Anklagestand versetzt, in welchen er das in dem Presseproceß des „Wanderer“ geschöpfte Urtheil und dann die sächsischen National-Universität wegen ihrer Beschlüsse in den staatsrechtlichen Fragen bitter tadelte. Herr v. Baußner soll überdies von der Redaction der „Ungarischen Nachrichten“ bereits entlassen sein und nur noch so lange fungiren, bis sein Ersatzmann gefunden ist. Die Sache macht im Publikum viel von sich reden, denn man sucht aus diesen Vorgängen auf die Stimmung zu schließen, welche in den Kreisen der Regierung herrscht.

Idők Tanuja — unser „Volksfreund“ — ist veranlaßt worden, seine Nachrichten über eine angeblich an die Comitats-Vorstände erlassene Instruction, welche sich gegen die Theorie von der Verwirklichung der ungarischen Verfassung erklärt haben sollte, zu dementiren. Dieser Widerruf ist nichts „Gemachtes“, er beruht auf Wahrheit, denn es ist eine Instruction, wie die vom „Idők Tanuja“ stizirte, wirklich nicht an die Comitats-Vorstände ergangen. Uebrigens darf man nicht übersehen, daß das Medium ganz überflüssig wäre, nachdem der Herr Statthalter Graf Pálffy, bei Gelegenheit seiner Rundreise in den überschwemmten Gegenden, sich selbst in einer durch alle Zeitungen reproducirten Rede dahin ausgesprochen, daß die Theorie von der Verwirklichung der ungarischen Verfassung nicht aus dem Munde Sr. Majestät des Kaisers gekommen sei, und dieses Factum scheint mir ungleich bedeutender, als die Mittheilung des „Idők Tanuja.“

In Sachen der ungarischen Hypothekbank kommen wieder günstigere Nachrichten aus Wien. Se. Majestät der Kaiser, der bekanntlich die Errichtung dieser Bank bereits durch ein Allerhöchstes Handschreiben genehmigt hat, richtete an die Deputation, welche ihm gestern die Petition der ungarischen Landwirthschafts-Gesellschaft überreichte, sehr ermunternde Worte, und Samst. soll die Frage in einer Conferenz ausgetragen werden, welcher der Finanzminister Herr v. Plener, der Postkanzler Graf Forgách, Ministerialrath Brentano, dann die Deputirten der ungarischen Landwirthschafts-Gesellschaft, die Grafen Barkóczy und Dessewffy und Herr v. Lönyay, beizuwohnen werden.

## Ein interessanter Briefwechsel.

Unter dieser Ueberschrift berichtet die „Wiener Kirchenzeitung“ aus Prag folgendes:

Wir lasen im „Vaterland“ Nr. 72, daß in der officiösen „Allgem. Preuß. Ztg.“ unterm 23. März ein Wiener Correspondent meldete: „Der Staatsminister habe einen Erlaß an den Cardinal Fürsten Schwarzenberg in Prag, an den Bischof Jirisi in Budweis und an den Bischof Hahn (nicht Hahn, sondern Haul) n Königgrätz adressirt, etwa folgenden Inhaltes“ (folgt nur eine Räthe, als ob die Bischöfe den landesväterlichen Absichten ihre Mitwirkung versagt hätten) u. s. w.

Wir meinten Anfangs, es sei dieser Artikel eine jener gewöhnlichen Zeitungslügen, die täglich hundertweise vorkommen, denn wir konnten uns nicht denken, daß ein konstitutioneller Minister in dieser Angelegenheit ein Monitorium senden wolle, da es sich bei dieser Feier doch nicht um ein Gebet für den Kaiser, welches ohnedies immer gebetet wird, sondern eigentlich um eine Demonstration für eine Cabinetsfrage, d. h. für die jegige Art der Durchführung unserer Verfassung gehandelt hat. Ein englischer Minister würde in ähnlichen Fragen, obgleich die sogenannte anglikanische Kirche ein vollendetes Staatsmagd ist, nicht in ähnlicher Weise an Bischöfe der Hofkirche schreiben.

Wir erkundigten uns, was ander Sache sei, und erfuhren zu unserer Verwunderung, daß es sich wirklich also verhalte, wie der etwas officiöse und geschäftige Correspondent der „Allg. Preuß. Ztg.“, der aus guter Quelle unterrichtet war, geschrieben hat.

Nun sind aber auch wir, der Lage, berichten zu können, daß Sr. Eminenz der schwärzliche Herr Cardinal Fürst Schwarzenberg auch hinwiedam ein Schreiben an Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister geschickt hat, und daß die anderen beiden Bischöfe ähnlich Schreiben entweder schon abgesendet haben oder doch absenden werden. Da sich voraussetzen läßt, der Correspondent der „Allg. Preuß. Ztg.“ werde über diese Sendung nicht unterrichtet werden und auch sicherlich von keiner Seite einen Auftrag bekommen, selbe in das publicistische Weltnetz hinausschwimmen zu lassen, und daß ferner diese Schreiben vielmehr ruhig im Hofen des Cabinetes, wohin sie sendet worden sind, liegen bleiben möchten, wollen wir hi Einiges aus dem Schreiben Sr. Eminenz des Cardinas Fürsten Schwarzenberg mittheilen.

Der Cardinal Fürst Schwarzenberg wies die Insinuationen, die ihm, als dem Erzbischof von Prag, vermög seines Verhältnisses in der Februar-Angelegenheit gemacht worden, zurück, und führte den Beweis, wie er als Kirchen-

fürst nur seine Pflicht gethan. Als Fürst Schwarzenberg aber verweise er den Herrn Minister Ritter v. Schmerling an die Traditionen des Hauses Schwarzenberg, denen er immer getreu geblieben, und diese Traditionen weisen die Anhänglichkeit an das allerhöchste Kaiserhaus durchwegs nach, auch der Cardinal habe hier die Ueberlieferungen seines Stammes nicht verlassen, und er müsse jede Mahnung in dieser Angelegenheit für überflüssig halten. Der Wiener Correspondent der „Allg. Preuß. Ztg.“ könnte auch von diesem Actenstücke Notiz nehmen, wenn er nicht gewichtige Gründe hat — sich mit Diagen nicht zu beschäftigen, die nicht in seinen officiellen oder halbofficiellen Lebenskreis fallen.

**Wien, 10. April.** Presseproceß der Journale: „Ost und West“, „Vaterland“ und „Neueste Nachrichten“. Angeklagt erscheinen Tsalac (Redacteur von „Ost und West“), Dr. Keip (Redacteur des „Vaterland“), D. B. Friedman (Redacteur der „Neuesten Nachrichten“) und v. Delpiny (Redacteur der „Tribune“). Vertheidiger sind: Dr. Wieser, Reichraths-Abgeordneter, für Herrn Friedman, Dr. Prof. Glaser für Herrn Dr. Keip, Dr. Hofner für den wegen Uebertretung angeklagten Herrn Curich und Dr. v. Vilas für Hr. Delpiny und Tsalac. Der Gerichtshof ist in folgender Weise zusammengesetzt: Vorsitzender: Vicepr. Schwarz, Botanten: Winter, Dr. Wagner und ein Ersatzrichter. Die Staatsbehörde vertritt der Herr Staatsanwalt Wögerer. Der Gerichtshof erschien um halb 10 Uhr. Die Sitzung wird von Seite des Herrn Vorsitzenden mit der Mittheilung eröffnet, daß der k. k. Gerichtsadjunkt v. Delpiny heftig erkrankt und darum verhindert sei, der Verhandlung beizuwohnen. Die Staatsbehörde beantragte die vorläufige Vertagung der Verhandlung gegen Delpiny und die Redacture von „Ost und West“ und „Neueste Nachrichten“, weil diese beiden mit der Anklage wider Delpiny kollidiren; die Verhandlung gegen das „Vaterland“ jedoch fortzuführen, womit die Vertheidiger sich einverstanden erklärten. Der Gerichtshof entschied sich dafür, sämmtliche Prozesse auf 4 Wochen zu vertagen.

## Die Lage der Türkei

wird von „Ost und West“ als eine trostlose bezeichnet; so sehr die Schilderung, welche dieses Blatt hiervon entwirft, auch einen tendenziösen Beigeschmack haben mag, dürfte ihr dennoch ein großer Theil Wahrheit zu Grunde liegen. „Ost und West“ schreibt:

„Das Türkreich steht gegenwärtig auf der Höhe seines Unglücks und bildet ein grauenerregendes Schauspiel. Während die Rajah in Bosnien sich zum Aufstande rüftet, die Häuser verläßt, um in den Wäldern sich zu sammeln, während an der serbischen Grenze durch nächtliche Rekrutierungen und die äußersten Gewaltmaßregeln in Angst ein unzuverlässiger Trupp Soldaten gegen den hereinbrechenden Sturm gesammelt wird; während in der Herzegowina durch die Niederlage bei Kravnice jede Aussicht auf Erfolg abgeschnitten ist, wie der Ramazan in Constantinopel mit rasendem Jubel und mit einer Pracht gefeiert, die in dem goldenen Zeitalter Mohammed's selbst unerhört war. Wenn fällt dabei nicht jene Scene im „ewigen Juben“ ein, als die Cholera zum erstenmale die lustige Stadt Paris durchzog? Jung und alt stürzte sich in die berausenden Freuden, um den herumschleichenden Tod zu vergessen, oder wenigstens in letzter Stunde bis auf die Neige zu genießen; jeder ängstigte sich, die Nacht im Hause zuzubringen, und nahm Theil an den toßen Bacchanalien. Doch während das Champagnerglas an die gefüllten Lippen geführt wird und der wahnsinnige Jubel den höchsten Grad erreicht hat, vernimmt man ein einträumiges Sämmern über der Dede. Alles verstummt von Todesgrauen gelähmt, es sind die Hammerschläge, welche den Sarg eines Opfers der Cholera schließen.“

Der größte Theil des Türkreichs steht in lobernden Flammen, der von Mohammed gegründete Bau stürzt krachend zusammen, und eine neue, fremde Welt fängt während der Zerstörung sich schon zu bilden an; auf den kleinen von der Gluth noch nicht ergriffenen Flügeln drängt sich alles zusammen, um die Gifte der Schlemmerei und der Wollust noch einmal den schwindelstüchtigen Lungen zu bieten. Und diesmal sind es nicht französische oder russische Agenten, denen man den Brand zuschreiben könnte; denn allewelt weiß, daß die Großmächte die Crisis nicht beschleunigen wollen, und daß englischer und theilweise österreichischer Einfluß in der Türkei vorherrschend ist. Niemand wagt eine Heilung des an tausend Stellen blutenden Körpers zu versuchen, aber Niemand hat das Mitleid, den Kranken von seiner Pein zu erlösen, und man überläßt ihn seinen verzweifelten Entschlüssen. Das sind die Principien der hohen Politik.“

**Deutschland.** Berlin, 8. April. Die „Briten“ vom Hofe Wilhelm I. haben dem Militärcabinet eine Schlacht geliefert, und sind siegreich daraus hervorgegangen. Die heutige „Sternzeitg.“ ist ihre Siegestrophäe. Allerdings mußte grobes Geschütz donnern, um der Militärpartei am Hofe den Ernst der Situation mit der Veröffentlichung des v. d. Heydt'schen Briefes an den Kriegsminister zu demonstrieren. Die Civilpartei am Hofe steht hinter Herrn v. d. Heydt und betrachtet ihn als einen andern Lord John, der als Petarde gebraucht wird, um die Ministerien zu sprengen, die sich abgenutzt haben. Er selbst fällt stets unversehrt in das Cabinet zurück.

In der Umgebung des Schlosses will man wissen,





Jassy; Vorladungen folgen später. — Moses Weintraub, Weinschänker in Jassy; Leiter des Vergleichs-Verfahrens Rechtsanwalt Ritter v. Pleiben in Jassy; Vorladungen folgen später. — Jzias Bellak in Fulnek, bis 3. Mai 6. Notar Josef v. Lug in Fulnek. — Israel Ambs in Lemberg, bis 28. April beim Notar Julian Szemelowsky, Lemberg, Stadt, Dikasterialgasse Nr. 64. — Korbuty und Laday zu Bistrig in Siebenbürgen, bis 25. April beim Notar Lang in Bistrig. — Gajzago Bogdan, Handelsmann in Klausenburg, bis 20. April beim Obernotar Gotthard in Klausenburg.

**Wiener Börse** vom 10. April. Das Mergengeschäft eröffnet in Kredit-Aktien 201.10, — Nordbahn 226.80, 227. Franz. Staatsbahn 284.50, —

In sehr günstiger Stimmung begann die Vorbörse. Kreditaktien stiegen bis 201.40, Nordbahn 226.50, im Verlaufe trat zwar eine Ermattung zu Tage, dennoch behielt die freundliche Meinung das Uebergewicht. Pardubitzer bis 134.58 rückgängig, schlossen wieder fester. Kreditaktien von 201 bis 201.50 hinaufgehend.

Um halb 12 Uhr an der Vorbörse: Kredit-Aktien 201.30, 40. Nordbahn 226.50, 60. Franz. Staatsbahn 84.50, — National 83.80, 90. Pardubitzer —.

Um halb 1 Uhr Erklärungszeit:

Kreditaktien 201.10, —  
Nordbahn 226.10, 20.  
Franz. Staatsbahn 284.50, —  
National 83.80, 90.  
5pCt. Metalliques 69.85, 70.  
Bankaktien 827, 829.

**Correspondenz der Redaction.**

Herrn Dr. F. in D. & A. Wir bedauern, bei unjerer Weigerung beharren zu müssen.

**Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien**  
vom 11. April 1862.

5% Metalliques . . . . . 70.25  
5% National-Anlehen . . . . . 84.25  
Bankaktien . . . . . 837.—  
Kreditaktien . . . . . 204.80

**Wechsel-Cours.**

Silber . . . . . 132.—  
London . . . . . 133.—  
Dukaten . . . . . 6.23—

**Nikolics Sándor karmester jutalom-játéka.**

Bérlet. **Aradi színház.** szünet.

Szombaton ápril 12-én 1862

**DALNOKI RÓZA k. a., FEKTÉR FERENCZ és TANNER ISTVÁN urak vendéglátékául**

adatok:

**RIGOLETTO.**

Opera 4 felv., szövegét írta Piave F. M., olaszból ford. Nádaskay, zenéjét Verdi.

Kezdeté fél 8 órakor.

**Das Haus Ein möblirtes Gassenzimmer**

Nr. 32 in der Rehgasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause daselbst. (309—1,3)

in der langen Gasse Nr. 47, ist zu vergeben. Näheres im Hause daselbst. (308—1,2)

**Megjelent és Goldscheider H.**

könyvkereskedésében Aradon.

(főtér, Ackermann-féle házban) kapható: (303—2,3)

**Jósika Miklós: PYGMALION.**

Regény két kötetben. — Ára 1 ft. 60 kr. o. ért.

Jósika Miklós:

**Egy magyar család a forradalom alatt.**

VII. és VIII. kötet. — Ára 2 ft. o. é.

Jókai Mór:

**A tehér rózsá.**

Két kötet. — Ára 80 kr.

**MAGYARHON SZÉPSÉGEI.**

Ára 40 kr. o. é.

**SZÜNŐRÁK.**

Tanulságos olvasmányok családkörök számára. Előzetes egész évre 12 füzet 6 ft., félévre 6 füzet 3 ft. o. ért.

**HOMER ILIÁSA.**

Iskolák számára magyarázta és kiadta Ponori Thewrewk Emil.

Első ének. — Ára 50 kr. o. é.

Weiss János Armin:

**A felsőbb mennyiségtan.**

I. rész.

Külömbzégi és egészleti hánylat.

Ára 2 ft. o. ért.

II. rész.

A külön-és egészleti hánylat alkalmazása a mértanra, és toldalék:

A felsőbb fokú egyenletek elméletéről.

Hét kömetzeti táblával. Ára 2 ft. 50 kr.

**A szőlő, borkereskedés és bortized-megszüntetés**

mint Magyarország anyagi jólétének alapfeltételei.

Ára 30 kr. oszt. ért.

Pados János:

**SZÉCSÉNYI PÁL, kalocsai érsek életrajza.**

Ára 50 kr. o. é.

**Schon am 31. Mai d. J.**

findet die Verlosung der wahrhaft reichsausgestatteten Delgemälde.

**LOTTERIE**

**der CONCORDIA**

660 Treffern

**Gulden 20,000 öst. Währ.**

Die ersten drei Haupttreffer: 3000 fl. garantirt

und haben während ihrer gegenwärtigen Ausstellung bereits die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Ein Los kostet nur 50 Nkr.

Die Gewinnste sind öffentlich ausgestellt.

Die Geschäftsleitung der Concordia-Lotterie, Wien, Große Schulenstraße Nr. 824.

\*) In Arad bei CH. WALLFISCH & SÖHNE und in H. GOLDSCHIEDER's Buchhandlung.

**200 Mezen Erdäpfel**

besten Qualität, aus Rakamaj im Szabolcszer Komitat, zum Anbau vorzüglich geeignet, sind billigst zu haben bei Alexander Rothberger, Hauptplatz im Basárhelyi'schen Hause Nr. 9 im Keller. (305—2,2)

**Das Haus**

Nr. 29 auf der Pestterstraße, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speise, Boden, Doppelfenster, Holzlage, Schoppen, ist sammt Garten vom 1. Mai l. J. an zu verpachten. — Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer in der Pottó-Collectur, Hauptplatz im Hermann Winkler'schen Hause. (304—2,3)

**Schluss-Course der Wiener Börse vom 10. April 1862.**

Staatsfonds.	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
5pct. österr. Währung	65.00	65.25	5pct. Pardubitz	—	—	—
5 „ Nation Octob. April-Zinsen	83.90	84.00	5 „ Westbahn	97.50	98.00	—
5 „ Lit. B.	102.50	103.—	5 „ dtto. neue in Silber	103.90	104.10	—
5 „ Lomb.-venet.	110.—	111.—	5 „ dtto. böhm. dtto.	—	—	—
5 „ venet. Anl.	99.50	99.75	Staatsbahn & 275 Francs	146.00	146.50	—
5 „ Metall Mai-Nov. Zins. vor 1852 ausgest. dtto. and. Zinsen	69.90	70.10	5pct. Südbahn	140.00	141.00	—
4 1/2 pct. „	61.59	61.75	Bank-Pfandbr.	—	—	—
4 pct. „	54.75	55.00	12monatl.	103.00	103.50	—
3 „ „	41.50	42.00	6jähr.	00.00	00.00	—
2 1/2 pct. „	35.0	36.—	10jähr.	—	—	—
1pct. „	—	—	verlosbare	—	—	—
2 1/2 „ Banco	45.50	46.—	in österr. Währ.	—	—	—
Müll. Como-Rentensch.	16.75	17.—	Industrie-Actien	—	—	—
Lose von 1839	148.00	150.00	Creditactien	201.40	201.50	—
dtto 5tel	—	—	Bankactien	323.—	330.—	—
Lose von 1854	94.50	95.00	Escomptactien	638.—	640.—	—
Lose von 1860	92.90	93.10	Lloyd	230.—	232.—	—
dtto. 5tel Absch.	99.00	99.50	dtto. neue Emission	—	—	—
5pct. Steueranleihe	92.25	92.40	Donau-Dampfschiff	450.—	452.—	—
Grundt. Oblig.	—	—	Pester Kettenbrücke	397.—	399.—	—
niederösterreichische	88.50	89.00	Wiener Dampfmühl	397.—	400.—	—
oberösterreichische	86.75	87.—	Nordbahn	226.70	226.90	—
böhmische	87.50	88.50	Staatsbahn	283.50	284.00	—
mährische	91.00	92.00	Südbahn	277.00	278.00	—
steirische	83.00	88.50	Pardubitz-Reichenb.	136.20	136.50	—
krainische	87.—	88.—	Westbahn	161.00	162.00	—
ungarische	72.25	72.75	Theissbahn 70pCt. Einz.	147.—	—	—
Tem. Slav.	69.50	70.00	Gal. Carls. L. 60pCt. Fin.	231.50	231.75	—
Crot.	—	—	Gratz-Köflacher	158.—	160.—	—
siebenbürgische	68.50	69.00	Brünn-Rossitzer	—	200.—	—
galizische	69.50	70.00	Töplitz-Aus. ex Coup.	185.00	190.—	—
Bukowina	68.25	68.75	Böhm. Westb.	—	—	—
Prioritäts-Oblig.	—	—	Lose.	—	—	—
5pct. Lloyd	87.—	89.—	Credit	100.1	130.20	—
5 „ Nordbahn	96.00	96.50	Dampfschiff	100	102.00	—
dtto. neue in ö. W.	—	—	Triester	100	125.50	—
5 „ Gloggnitzer	81.50	82.50	dtto.	50	—	—
5 „ Dampfschiff	97.50	98.00	Fürst Eszterházy	40	101.00	—
			„ Salm	40	39.00	—
			„ Pálffy	40	37.50	—
			„ Clary	40	36.50	—
			Graf St. Genois	40	38.25	—